Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Biologische Notizen
über
einige Vögel Süd-Ost-Borneo's.

Von

F. J. Grabowsky.

---

1. *Microhierax fringillarius* Drap.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 20.*)

Von den Dajacken Antang kalap, von den Malaien Alang pipit genannt, in Süd-Ost-Borneo nicht häufig. Er stellt kleinen Vögeln nach, daher nennen ihn die Malaien Alang pipit, d. h. Reisvogel-Alang. Er lässt ein sehr helles »tjuït-tjuït« vernehmen; trotzdem ist es sehr schwer, ihn auf den hohen Bäumen zu entdecken, da er seiner Kleinheit und dunklen Farbe wegen schwer in die Augen fällt.

2. *Machaerhamphus alcinus* Westerm.

S. J. f. O. 1884, p. 216.

Nur einmal beobachtete ich diesen in Süd-Ost-Borneo sehr seltenen Vogel im Pramassan-alai-Gebirge bei Mindai; ein Pärchen sass nebeneinander auf dem Ast eines ca. 90' hohen, sehr dicken Baumes; ganz an der Spitze desselben Astes befand sich ein Horst; ich erlegte beide Vögel; der Horst war leider noch leer, augenscheinlich soeben (Ende Juni) fertig geworden.

---

*) Bei den einzelnen Arten wird im Interesse der Sache das Citat derjenigen Abhandlungen hinzugefügt, in denen W. Blasius und Kutter auf Grund des Grabowsky'schen Sammel-Materials bereits dieselben Species besprochen haben. Die Kutter'sche Abhandlung im Journal für Ornithologie 1885 p. 338—354 lag übrigens dem Verfasser noch nicht vor.

Die Herausgeber.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

3. *Haliastur intermedius* Gurney.

S. J. f. O. 1884, p. 214.

Er ist, von den Dajacken Antang genannt, ihr heiliger Vogel par excellence, den Niemand zu schiessen wagt; aus seinem Fluge suchen sie gute oder schlechte Vorzeichen (dahiang) für irgend ein Unternehmen zu erfahren; ich beobachtete ihn einzeln oder in Pärchen ziemlich häufig an den Ufern des Kapuas und Barito und ihrer Nebenflüsse, besonders häufig auch in dem Hügelland östlich vom Barito, namentlich in den Districten Batang alai und Labuan Amas, nie dagegen im Gebirge. Sie haben feste Schlafplätze, aus denen sie sich nur schwer verdrängen lassen. So beobachtete ich mehrere Monate lang ein Pärchen, das seinen Wohnsitz auf einem hohen Baume, an einer Krümmung des Flusses, gegenüber dem Kampong Barabei, genommen hatte und von da aus die Hühnerhöfe des Dorfes täglich heimsuchte; dabei waren die Thiere so vorsichtig, dass es nie gelang, sie bei ihrem Standplatz zu beschleichen, und vielfach auf sie gelöste Schüsse schienen sie gar nicht zu beachten. — Ihre Nester bauen sie mit Vorliebe in die hohen Kronen der Durian-Bäume (*Durio zibethinus*) in die Nähe der Dörfer und Reisfelder; dieselben bestehen aus trockenen Zweigen; das Brutgeschäft beginnt Ende Juni.

4. *Spizaëtus limnaëtus* Horsf.

S. J. f. O. 1884, p. 216.

Ein in den Districten östlich vom Barito häufig vorkommender Raubvogel, namentlich in der Nähe der Dörfer häufig; baut sein Nest auf hohe Bäume, namentlich gern auf Durian-Bäume. Mitte Juni fand ich in einem Horst einen Vogel im Dunenkleide. Bei den in der trockenen Jahreszeit häufigen Bränden der mit Alang-alang-Gras (*Imperata arundinacea*) bestandenen Ebenen sah ich *Sp. limnaëtus* und *Haliastur intermedius* von allen Seiten aus der Umgegend herbeifliegen und über und zwischen den gewaltigen Rauchmassen sich tummeln. — Die Bevölkerung (Malaien) meint, die Vögel frässen die emporfliegenden, verkohlten Halme.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

— Wahrscheinlicher scheint mir die Annahme, dass sie sich der massenhaft auf ihnen schmarotzenden Lausfliegen entledigen wollen. Beute scheinen sie nicht zu suchen, denn so oft ich sie auch bei ihrem Tummeln über brennenden Grasflächen beobachtete, sah ich keinen jemals herabstossen, sondern sich immer mit den fortwälzenden Rauchwolken fortbewegen.

5. *Ketupa javanensis* Less.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 22 u. J. f. O. 1885, p. 338.

Ist die häufigste der in Süd-Ost-Borneo vorkommenden Eulen. Man sieht sie zuweilen am Tage auf den zur Scheidung der einzelnen Reisfelder (sawah's) gepflanzten, wenig Schatten gebenden Kapok-Bäumen (*Eriodendron sp.*) unbeweglich sitzen; sie kommt sehr leicht zum Schuss. Am 19. April fand ich ein unbebrütetes Ei dieser Art in einem aus feineren und gröberen Gräsern und kleinen Aestchen bestehenden Nest von ca. 17 Cm. Durchmesser in einer Baumspalte ca. 12 Mtr. hoch vom Boden. Das sehr runde, feinkörnige, rein weisse Ei mass 5,6 : 4,7 Cm. Nach ihrem Schrei »katatupi« genannt, wird sie neben *Bubo orientalis* (häufig in der Benennung mit dieser verwechselt) von den Eingeborenen gefürchtet, da man meint, dass ihr Schrei den Tod eines Menschen, Brand u. dergl. im Gefolge habe.

6. *Ninox scutulata* Raffl.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 22.

Ich beobachtete diesen Vogel nur einmal in Telang (District Dusson Timor), wo ein Pärchen auf einem Cocosnusswedel, ca. 50 Fuss hoch, dicht aneinandergedrängt sass und durch einen Schuss von mir erlegt wurde. — Die Eingeborenen nennen den Vogel Mangkong lomo.

7. *Bubo orientalis* Horsf.

S. J. f. O. 1884, p. 216.

Von den Eingeborenen nach ihrem Ruf Tago-Tagok, zuweilen auch Kola-Kolai genannt und nicht so häufig wie

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ketupa javanensis. — Sie wird sehr zahm. Mitte Januar erhielt ich ein Dunenjunges dieser Eule.

8. *Palaeornis longicauda* Bodd.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 23.

Ist ein über ganz Süd-Ost-Borneo verbreiteter Vogel, der von den Eingeborenen gern in Käfigen gehalten wird. Die Dajacken nennen ihn Atat, die Malaien Betet. — Im August 1881 beobachtete ich ihn am Mittellauf des Kapuas (in Tumbang Hiang) als Zugvogel. Ungeheure Schwärme von *P. longicauda* zogen etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang und bei Sonnenaufgang von Nord-Osten über Tumbang Hiang hin nach Süd-Westen, sich schon von Ferne durch ihr lautes Kreischen ankündigend. Dieser Zug dauerte mehrere Tage. — Zu gleicher Zeit brüteten mehrere Paare derselben Art in Löchern sehr hoher abgestorbener Bäume bei Tumbang Hiang. — Sowie dieselben einen Schwarm hörten, beantworteten sie das Geschrei, und es kamen einzelne aus dem Schwarme zu ihnen herunter. Wie mir die Eingeborenen versicherten, zögen die Vögel in jedem Jahre aus derselben Richtung. Im November beobachtete ich sie im District Dusson Timor, in kleinere Schwärme vertheilt; die ganze männliche Bevölkerung war vor und kurz nach Sonnenaufgang mit ihrem Fang beschäftigt, da das Fleisch für sehr schmackhaft gilt. Der Fang geschieht mittelst Leimruthen, welche in den Gipfeln junger Bäume, die vorher ausgeästelt sind, angebracht werden. — Zwischen die Ruthen setzt man, an einen Fuss gefesselt, einen Lockvogel, alte Männchen, die, sobald sie einen Schwarm hören, zu schreien beginnen, worauf der Schwarm einfällt. Im Moment, in welchem sie sich niedergesetzt haben, schlägt der Fänger mit einer schweren Keule gegen den Baum und die Vögel fallen mit den Leimruthen auf die Erde; besonders schön gefärbte Männchen, auch an ihren langen Schwanzfedern kenntlich, werden als Lockvögel reservirt, die übrigen durch einen Schlag auf den Kopf getödtet. Ich sah innerhalb einer Stunde 70 Vögel an einem Baum fangen; ein solcher Fang heisst »naën«.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

9. *Loriculus galgulus* Linn.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 24.

Von den Dajacken Talisuk, von den Malaien Serindit genannt, gern im Käfig gehalten, wo er, wie bei uns die Eichhörnchen, ein Rad drehen muss. Er schläft, indem er sich an den Füssen aufhängt. In der Gefangenschaft gibt man ihm Bananen und gekochten Reis, wobei er sehr lange aushält, jedoch selten wirklich zahm wird. — Er ist seltener als *Palaeornis longicauda*.

10. *Pyrotrogon Kasumba* Raffl.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 24.

Diesen und überhaupt die Trogoniden beobachtete ich nur im dichten Urwald, als überaus scheue Vögel. Ihr Flug ist schnell. Der Ruf gilt den Dajacken als warnendes Vorzeichen.

11. *Pyrotrogon Duvaucelii* Temm.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 25.

Von den Dajacken Salehai, von den das Meratus-Gebirge bewohnenden Orang bukit »Papau« genannt; ein sehr scheuer Vogel, nur im dichtesten Wald, fern von jeder Hütte, zu finden.

12. *Chotorea versicolor* Raffl.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 25.

Im Mittellauf des Kapuas häufig, wo sie die Früchte verschiedener Ficusarten sehr gern fressen. Ihr Ruf ist ein dumpfes kuh-kuh-kuh; sie sind sehr scheu. Fleisch schmackhaft.

13. *Jyngipicus auritus* Eyton.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 27.

Häufig, namentlich in dem District Batang alai, von mir beobachtet. Bei Bandjermasing, an der Südküste sah ich ihn ganz in der Nähe des Hauses brütend in einem morschen Ast des Kenanga-Baumes (*Cananga odorata*). Das Flugloch kreisrund bei 4 Cm. Durchmesser, das Nest 14 Cm. tief;

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

am 15. Mai fand ich darin ein eben ausgekommenes Junge und die Schalenreste von drei Eiern (zwei Junge schienen von einer Baumschlange geraubt zu sein, die ich auf demselben Baume erbeutete).

14. *Cuculus concretus* S. Müll.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 31.

Der häufigste der in Süd-Ost-Borneo vorkommenden Kukuke. Er sitzt immer auf den höchsten Bäumen, oft in der Nähe der Dörfer und ich konnte ihn durch Nachahmung seines Rufes Rănggăng tŭtŭp zuweilen aus der Ferne herbeilocken und schiessen. — Er fliegt stossweise.

15. *Rhinortha chlorophaea* Raffl.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 32.

Dieser von den Dajacken »Burung endu«, von den Olon Maanjan in Dusson Timor »Anapa«, von den das Meratus-Gebirge bewohnenden Orang bukit »Sinapihan« genannte Vogel ist in Süd-Ost-Borneo weit verbreitet und hält sich meist in niedrigem, dichtem Gebüsch auf, wo er nach Insecten, wie es scheint mit Vorliebe Orthopteren, jagt; seine Stimme gleicht in etwas dem Miauen einer jungen Katze; er ist sehr beweglich und deshalb nicht ganz leicht zu erlegen.

16. *Rhopodytes borneensis* Bp.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 32.

Beobachtete ich nur im Urwald in der Nähe der Flussufer; bei Tumbang Hiang im Mittellauf des Kapuas ziemlich häufig, aber sehr scheu.

17. *Carpococcyx radiatus* Temm.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 34.

Fand ich nur einmal in zwei Exemplaren im Urwald bei Lihong Bahaija, östlich vom Barito unter ca. 1° südl. Br.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

18. *Centrococcyx eurycercus* Hay.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 39.

Burung bubut oder wuwut, nach seiner Stimme genannt, ist ein in der Nähe der Dörfer und Felder in Süd-Ost-Borneo überall vorkommender Vogel; der einförmige dumpfklingende Ruf ist weithin hörbar. — Sein Flug ist sehr schwerfällig. — Einige Male sah ich ihn verfolgt von *Pycnonotus* und *Rhipidura*, die er wahrscheinlich beim Nest belästigt haben mochte.

19. *Centrococcyx javanensis* Dum. var. *pusillus* Brüggem.

S. J. f. O. 1884, p. 226 u. 1885, p. 340.

Diesen Vogel sah ich vielfach in unmittelbarer Nähe der Dörfer und in grossen Grasflächen oder Padangs, wo er auch nistete. — Er biegt, um sein Nest herzustellen, ungefähr das letzte Drittel eines grossen Grasbüschels um und verflicht es zu einem roh kugelförmigen Nest, das seine Flugöffnung seitlich hat; das Innere wird mit einigen Blättern und dürren breiten Gräsern ausgefüttert; die umhüllenden Gräser bleiben grün. — Die bläulich weissen Eier sind sehr gedrungen, gleichhälftig, fast kugelig und variiren sehr an Grösse, selbst innerhalb eines Geleges. Am 10. Mai ein Nest mit einem unbebrüteten Ei; am 16. Juni ein Nest mit zwei sehr stark bebrüteten Eiern; am 5. Mai endlich ein Nest mit Dunenjungen. — Zum Unterschiede von *C. eurycercus* nennen die Eingeborenen ihn Bubut tjelakup.

20. *Nyctiornis amicta* (Temm.).

S. J. f. O. 1884, p. 215.

Wird »Angang nau« genannt und kommt nur sehr vereinzelt, namentlich im Gebirge und in der Nähe desselben vor.

21. *Merops philippinus* Linn.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 42.

Erscheint in Süd-Ost-Borneo nach Eintritt der Regenzeit, Ende September oder Anfang October; ich sah ihn dann meist in kleinen Trupps von 5—10 Stück; die Dajacken nennen ihn Taturau oder Tirok bamban und die

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Malaien Tarak-Tarak. — Er lebt an offenen Stellen in der Nähe der Dörfer oder an den Ufern der Flüsse und ist ein in seinen Bewegungen höchst merkwürdiger Vogel. Auf einem freien, meist dürren Aste sitzt er unbeweglich, auf Beute spähend; plötzlich fliegt er in pfeilschnellem Fluge davon, steigt oft mehrere Fuss senkrecht in die Höhe oder lässt sich ebenso tief fallen, um die aus Insecten bestehende Beute zu erhaschen und kehrt dann ebenso schnell auf dieselbe Stelle zurück, die er verlassen. — Oft sah ich ihn 10—15 Mal von einer Stelle dasselbe Manöver vornehmen und immer wieder dahin zurückkehren. Gegen Anfang April verschwindet er wieder, wenigstens sieht man den kurz vorher häufigen Vogel dann sehr selten; doch konnte man über die Flugrichtung nichts erfahren.

22. *Pelargopsis leucocephala* Gm.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 43.

Ueberall an den Flussläufen Süd-Ost-Borneo's häufig. Der Vogel fällt sowohl durch seine Farben, als auch durch seine kreischende Stimme, ein schnelles kakakakaka auf. Die Eingeborenen nennen ihn nach diesem Geschrei Bakaka. Unermüdlich späht er von einem nicht zu hohen Ast in den Fluss hinab und stösst dann auf seine Beute hinunter; wird er gestört, so fliegt er nie weit weg. Beim Niedersetzen zieht er den Kopf, den Schnabel nach unten gedrückt, eigenthümlich in die Höhe und schlägt zugleich 2—3 Mal den Schwanz nach dem Rücken zu auf; dies Gebaren sieht höchst drollig aus. Ich sah ihn auch einige Male gezähmt auf den schwimmenden Häusern im Kapuasfluss und es versicherten mir die Besitzer, dass er sich nie weit vom Hause entferne und Abends regelmässig auf; seine bestimmte Schlafstelle, einen an der Aussenwand des Hauses befestigten Stock, zurückkehre.

23. *Alcedo euryzona* Temm.

S. J. f. O. 1884, p. 217.

Kommt nur an den Gebirgsbächen vor und ist selten.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

24. *Batrachostomus cornutus* Temm.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 45 u. J. f. O. 1884, p. 217 u. 1885, p. 341.

Ein in Süd-Ost-Borneo ziemlich gleichmässig verbreiteter Vogel. — Beim Durchqueren der weiten Grasflächen der Hügeldistricte östlich vom Barito stört man ihn oft auf er lässt sich stets in kurzer Entfernung wieder nieder. — Abends trifft man ihn nicht selten auf den breiten Wegen in den Dörfern an. — Sein Nest ist höchst eigenthümlich gebaut. — Fast halbkugelig, der Farbe des Vogels und der des betreffenden Baumes angepasst, hat es keine starke Vertiefung, sondern das rein weisse walzenförmige Ei, liegt auf einer sehr wenig vertieften Kreisfläche. — Am 10. Juni fand ich ein Dunenjunges, am 31. ein solches in weiterer Entwicklung.

25. *Lyncornis Temmincki* Gould.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 46.

Im Mittellauf des Kapuas, besonders bei Tumbang Hiang sah ich diese Nachtschwalbe häufig in grosser Höhe und pfeilschnell nach Sonnenuntergang über dem Flussbette einherfliegen, dabei ein lautes Tăk-tă-haŭ rufend; so nennen sie denn auch die Dajacken. Vereinzelt bemerkte ich sie in den Urwaldlichtungen bei Lihong Bahaija, wo ich am 22. Januar auch ein ziemlich entwickeltes Nestjunges erhielt.

26. *Collocalia Linchi* Horsf. & Moore

S. J. f. O. 1884 p. 227 u. 1885, p. 344.

Wohnt und brütet in den tertiären Kalksteinhöhlen des Meratusgebirges, besonders häufig in den Höhlen Batu laki und Batu bini in der Nähe des Dorfes Kendangan im District Amandit. Die aus feinen Fasern oder Moos bestehenden Nester, in ganzen Colonien an die horizontalen und verticalen Wände angeklebt, enthielten am 3. Mai je zwei frische oder wenig angebrütete Eier, rein weiss, wenig glänzend, walzenförmig, gleichhälftig. — Die Vögel werden nach dem Stoff, den sie zum Bau ihres Nestes verwenden, Burung sarang lomot d. h. Moosnestvögel, genannt.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

27. *Cyornis elegans* Temm.

S. J. f. O. 1885 p. 346.

Am häufigsten beobachtete ich diesen Burung bamban oder Sisigi dammar genannten Vogel in niedrigem Gebüsch in der Nähe der Dörfer, namentlich in dem Hügelland, östlich vom Barito-Strom. Am 1. Mai fand ich ein ganz aus den schwarzen Fasern der Zuckerpalme (*Arenga saccharifera*) erbautes Nest (6,5 Cm. Diam.; 3,5 Cm. Tiefe) mit zwei unbebrüteten Eiern, die auf aschgrauem Grunde mit stark verwischten röthlich braunen Flecken überdeckt, 1,9 : 1,4 Cm. massen.

28. *Pityriasis gymnocephala* Temm.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 53.

Nur einmal stiess ich auf einen 20—30 Stück zählenden Schwarm im Urwald bei Lihong Bahaija, in den höchsten Baumgipfeln in lebhafter Bewegung. Als Mageninhalt constatirte ich grosse Spinnen.

29. *Jora viridissima* Bp.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 56.

Diesen von den Dajacken Punei hara, von den Malaien Titi mahar genannten Vogel sah ich zuerst im Mittellauf des Kapuas und dann häufiger in den Hügelländern östlich vom Barito und fand in seinem Benehmen eine grosse Aehnlichkeit mit dem unserer Kohlmeise: *Parus major*.

30. *Copsychus amoenus* Horsf.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 64 u. J. f. O. 1885, p. 354.

Burung tindjau oder kadjadjau genannt, ist einer der beweglichsten und in Süd-Ost-Borneo überall verbreiteten Vögel; meist in der Nähe menschlicher Wohnungen sich aufhaltend, ist er sowohl durch eine recht angenehme Stimme, ein wohltönendes Pfeifen, welches ihm den Namen »indische Nachtigall« gebracht hat, als auch durch seine anmuthigen Bewegungen ein interessantes Beobachtungsobject; mit oft senkrecht emporgeschlagenem, unentfaltetem Schwanze, tief herunterhängenden Flügeln und hoch aufgerichtet, hüpft er

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in weiten Sprüngen seitwärts über den Boden oder springt rastlos von Ast zu Ast. — Bei der geringsten ihm drohenden Gefahr fliegt er auf, mit sehr schnellem Flügelschlag, auf weitere Strecken. Beim Fangen seiner Nahrung, meist Coleopteren, sehr hitzig; meist paarweise fliegend. — Er baut sein Nest in Baumlöchern oder Baumspalten, bald hoch, bald niedrig. — Eines fand ich in dem vom Palmbohrer zerstörten Innern einer Cocosnusspalme aus steifen, schwärzlichen Wurzeln und Fasern gebaut, 8 Cm. im Durchmesser haltend. — Die auf grauem Grunde mit blassbraunen und kirschrothen Flecken ganz überdeckten Eier sind sehr langgestreckt (2,6 : 1,7 Cm.) und waren am 27. Mai sehr stark bebrütet.

31. *Calornis chalybaea* Horsf.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 65.

Lebt in Schwärmen von 20—50 Stück und ist in Süd-Ost-Borneo überall in den Dörfern häufig. Abends suchen sie mit besonderer Vorliebe die buschigen Kronen der Pinang-Palmen (*Areca catechu*) zum Schlafplatz auf und können dann in Menge mit einem Schuss erlegt werden; das Fleisch ist sehr schmackhaft.

32. *Platysmurus aterrimus* Temm.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 65.

Ein durch seine Stimme höchst interessanter Corvide; dieselbe besteht in glockenreinen, sehr hellen Flötentönen, von denen 5—6 stets aufeinanderfolgen und die sehr weit hörbar sind. Nicht häufig in Süd-Ost-Borneo.

33. *Corvus validus* Temm. Bp.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 65.

Lebt in Trupps von 15—20 Stück; ähnelt im Schrei und Betragen unserer Nebelkrähe: *Corvus cornix*.

34. *Carpophaga aenea* Linn.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 67.

Diese grosse, von den Eingeborenen Pragam genannte Taube lebt in Flügen von 5—20 Stück. Sie ist sehr scheu

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und setzt sich immer auf die höchsten Baumwipfel nieder. — Ihre Nahrung besteht aus den Früchten der verschiedenen wilden Ficus-Arten; besonders gern fressen sie aber auch die traubengrossen Beeren einer Fächerpalme, und zu einem vereinzelt in einer Ebene stehenden Baum dieser Art sah ich zur Zeit der Reife der Früchte regelmässig ganze Schwärme von verschiedenen Seiten herbeikommen. — Das Fleisch liefert ein schmackhaftes Wildpret; zuweilen findet man sie auch gezähmt in den Häusern der Eingeborenen.

35. *Euplocomus pyronotus* G. R. Gr.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 68.

Beobachtete ich nur an einer Stelle, im Urwald um Lihong Bahaija in Süd-Ost-Borneo, wo ich das Tanriau mato genannte Thier wiederholt in Schlingen fing; das Fleisch ist sehr schmackhaft.

36. *Argusianus Grayi* Elliot.

Kommt nur im Urwald vor und ist nach einstimmiger Versicherung der Eingeborenen der scheueste der ihnen bekannten Vögel. — Wiederholt hörte ich seinen Schrei »Djuä — Djuä«, aber nie gelang es mir, ihn frei zu Gesicht zu bekommen; dagegen fing er sich in der Nacht öfter in den ihm gestellten Schlingen; die Balzplätze reinigen die Thiere sorgfältig von Laub und Aestchen; die Eingeborenen nennen solche Plätze »ladang Djuä«, d. h. das Feld des Djuä-Vogels. — Das Fleisch ist sehr schmackhaft; in der Gefangenschaft bleibt er scheu und dauert nicht lange aus.

37. *Melanoperdix nigra* Vig.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 70.

Nur an einer Stelle in Süd-Ost-Borneo bei Lihong Bahaija in Schlingen gefangen. Die Eingeborenen versicherten, dass ihnen zuweilen eine Kreuzung mit Haushühnern und der von ihnen »Karakotok« genannten *Melanoperdix nigra* gelänge.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

38. *Excalfatoria chinensis* Linn.

S. J. f. O. 1884, p. 227 u. 1885, p. 353.

Ueberall in den Grasflächen Süd-Ost-Borneos häufig. Am 12. April fand ich verschiedene Gelege mit je fünf schwachbebrüteten Eiern. — Das aus wenigen breiten, dürren Gräsern bestehende, kunstlose Nest liegt flach auf dem Boden, zwischen hohen Grasbüscheln, von wo aus Laufpfade wegführen. Sitzt der Vogel schon längere Zeit, so ist er leicht mit der Hand auf dem Nest zu fangen. Sein Ruf klingt pi-pi-kaŭ und Pikau werden die Vögel auch von den Eingeborenen genannt, die ihr Fleisch gerne essen. Werden die Pikaus aufgejagt, so fliegen sie kaum auf Schrotschussweite, etwa zwei Meter hoch vom Boden, über den Spitzen des Alang-alang-Grases hin und fallen dann wieder ein, um sich durch Laufen zu retten. — Die stumpfen Eier sind auf hellbraunem Grunde mit spärlichen, kleinen, meist runden Punkten bedeckt und messen etwa 2,4 : 1,9 Cm.

39. *Tringoïdes hypoleucus* Linn.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 71.

An den Sandbänken der Flüsse beobachtete ich sie häufig in kleinen Trupps von 3—7 Stück. — Das Fleisch ist sehr schmackhaft.

40. *Melanopelargus episcopus* Bodd.

S. Verh. k. k. z.-b. Ges. Wien 1883, p. 72.

An einem Danau (See) fand ich in einem aus dürrem Reisig bestehenden Nest, ca. 15' über dem Wasserspiegel am 31. August zwei Halbdunenjunge. — Der von den Eingeborenen »Binti« genannte Vogel ist in Süd-Ost-Borneo nicht häufig.

41. *Ortygometra cinerea* Vieill.

S. J. f. O. 1884, p. 218 u. 225 u. 1885, p. 353.

In dem Röhricht der Flüsse und Sumpfseen häufig. Am 25. April am Danau Bangkau ein Gelege mit wenig bebrüteten Eiern. Die Stimme des Vogels gleicht dem

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Schreien junger Ratten, daher sein von Tikus, d. h. Ratte, abgeleiteter heimischer Name »Titikusan«.

42. *Porphyrio indicus* Horsf.

S. J. f. O. 1884, p. 219 u. 225.

Von den Eingeborenen »Palong« genannt, ein an den Sumpfseen häufiger Vogel, der wenig scheu ist, leicht gefangen und geschossen werden kann und sehr zahm wird; wenn er gereizt wird, hebt er die Flügel ähnlich wie die Schwäne auf und schlägt den Schwanz in die Höhe. Seine Nahrung hält er mit dem Fusse fest und zerkleinert sie dann mit dem Schnabel. — Am 25. April fand ich stark bebrütete Eier in einem aus feuchtem, faulendem Grase bestehenden, den Wasserspiegel kaum überragenden Neste.

43. *Gallinula orientalis* Horsf.

S. J. f. O. 1884, p. 218 u. 225

Häufig am Danau Bangkau, einem grossen Sumpfsee Süd-Ost-Borneos. Am 25. April verschiedene Gelege in verschiedenen Bebrütungsstadien gefunden.

44. *Gallinula frontata* Wall.

S. J. f. O. 1884, p. 219 u. 225.

Am Danau Bangkau häufig, wo sie zusammen mit *Porphyrio indicus* und *Gallinula orientalis* lebt und brütet. Am 25. April ein Gelege mit schwach bebrüteten Eiern.

45. *Hydralector gallinaceus* Temm.

S. J. f. O. 1884, p. 219 u. 226.

Häufig am Danau Bangkau und sehr wenig scheu. Die aus vier Eiern bestehenden Gelege, am 25. April stark bebrütet, ruhten ohne jede Nestanlage frei auf den kleinen, fleischigen Blättern einer schwimmenden Wasserflanze. Die Malaien nennen die auf braungelbem, glänzendem Grunde mit seltsamen verschlungenen Linien und Schnörkeln gezeichneten Eier »telor bertulis«, d. h. beschriebene Eier.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

46. *Ardeola speciosa* Horsf.

S. J. f. O. 1884, p. 219 u. 224.

Einer der häufigsten am Danau Bangkau vorkommenden Reiher, »Burung blakok« genannt. Sein Nest auf den den Wasserspiegel überragenden Röhrichtbüscheln am 25. April mit vier unbebrüteten Eiern gefunden.

47. *Dendrocygna arcuata* Cuv.

S. J. f. O. 1884, p. 219.

In Flügen von 10—50 Stück auf dem Danau Bangkau häufig. Wegen ihres sehr schmackhaften Fleisches von den Eingeborenen viel gefangen und selbst nach Java verschickt. — Geschickter Taucher.

48. *Nettapus coromandelianus* Gould.

S. J. f. O. 1884, p. 220.

In Flügen von 3—8 Stück auf dem Sumpfsee Danau Bangkau. — Taucht vorzüglich. — Angeschossene Exemplare zog ich todt an den Wasserpflanzen aus dem Wasser; sie hatten sich dort festgebissen. Das Fleisch ist schmackhaft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornis - Journal of the International Ornithological Committee.

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Grabowsky Friedrich Johann

Artikel/Article: Biologische Notizen über einige Vögel Süd - Ost - Borneo's. 149-163